

VIII.

Ein bisher ungedruckter Brief des Joh. Bugenhagen
an Herzog Franz von Braunschweig-Lüneburg,
vom 20. Mai 1549.

Mitgetheilt von Eduard Bodemann.

Herzog Franz war das siebente und jüngste Kind des Herzogs Heinrich des Mittleren. Schon früh der reformatorischen Bewegung zugethan, suchte er in Gemeinschaft mit seinem älteren Bruder Ernst („d. Bekenner“) nach Kräften dem Evangelium im Herzogthum Lüneburg die Stätte zu bereiten. Beide beriefen auf Gründonnerstag 1527 einen Landtag nach Scharnebeck, um den der neuen Lehre feindlichen Absichten des Vaters entgegen zu wirken. Hier ward beschlossen, die Aufnahme der evangelischen Lehre im Fürstenthum auf jede Weise zu fördern. Im J. 1530 erschien Franz mit seinem Bruder Ernst auf dem Reichstage zu Augsburg. — Anfangs führten die beiden Brüder gemeinschaftlich die Regierung; aber Franz, von Kindheit an still, in sich gekehrt und ein Freund der Abgeschlossenheit, zog schon bald die Stille häuslichen Lebens der Unruhe, Last und Sorge des Regiments in jener tief bewegten Zeit vor und überließ seinem Bruder Ernst die Regierung allein. Gegen die Abtretung von Schloß, Flecken und Amt Gishorn, von Kloster Isehagen und gegen Zahlung von 10 000 Goldgulden verzichtete Franz auf alle Ansprüche am Fürstenthume und lebte fortan bis zu seinem i. J. 1549 erfolgenden Tode auf dem Schlosse zu Gishorn in friedlicher Stille, die Entwicklung und Verbreitung der Reformation mit größtem Interesse verfolgend und fördernd, und in lebhaftem schrift-